

Amtliche Bekanntmachungen

Nummer 353a

Potsdam, 25.07.2023

Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit an der Fachhochschule Potsdam

Gemäß § 5 Abs. 3 Rahmenordnung für Studium und Prüfungen (RO-SP, ABK 293b2 vom 09.01.2023) zur studiengangbezogenen Ordnung (ABK 350 vom 27.03.2019).

Das Modulhandbuch wurde am 14.12.2022 vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Sozial- und Bildungswissenschaften beschlossen und am 13.07.2023 von der Präsidentin genehmigt.

Fachbereich Sozial- und
Bildungswissenschaften

Bachelorstudiengang
Bildung und Erziehung in der
Kindheit (BABEK,
Präsenzstudiengang)

Modulhandbuch

Gültig ab Wintersemester 2023/24

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Werkstatt Theorie und Praxis: Beobachtung und Dokumentation	1
Modul 2: Methoden empirischer Sozial- und Bildungsforschung	3
Modul 3: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik I	5
Modul 4: Bildungsbereich I: Ästhetik.....	7
Modul 5: Bildungs- und Erziehungswissenschaften	9
Modul 6: Entwicklungspsychologie und psychoanalytische Konzepte	11
Modul 7: Rechtliche Grundlagen.....	13
Modul 8: Werkstatt Theorie und Praxis: Bindung, Bildung und Förderung	15
Modul 9: Angewandte Sozial- und Bildungsforschung	17
Modul 10: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik II.....	20
Modul 11: Bildungsbereich II: Gesundheit und Bewegung	22
Modul 12: Entwicklung und Förderung.....	24
Modul 13: Heterogenität in der Elementarbildung	27
Modul 14: Werkstatt Theorie und Praxis: Projektentwicklung	29
Modul 15: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik III.....	31
Modul 16: Bildungsbereich III: Kommunikation und Naturwissenschaften	33
Modul 17: Flex-Modul.....	35
Modul 18: Führen und Leiten.....	36
Modul 19: Abschlussmodul	38
Modulübersicht	40

Modul 1: Werkstatt Theorie und Praxis: Beobachtung und Dokumentation		
Modulverantwortung: Prof. Dr. A. Dreier, F. Martins Antunes		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 20	Arbeitsbelastung gesamt: 600 Stunden	davon Kontaktzeit: 150 Stunden Präsenzstudium sowie 240 Praxisstunden
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse, klassische und moderne Entwicklungstheorien sowie Befunde aktueller Bildungsforschung - die Bedeutung von Beobachtungen für entwicklungs- unterstützende und bildungsanregende Angebote - verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung kindlicher Entwicklung und Kompetenzen - die Zusammenhänge von kindlicher Entwicklung und Interaktionsstilen seitens der Erwachsenen - verschiedene Institutionen öffentlicher Bildung und Erziehung in der Kindheit und deren Praxis - länderspezifische Bildungsprogramme (vor allem Brandenburg und Berlin) - wichtige kindheitspädagogische Ansätze (z.B. Situationsansatz, Infans-Konzept) und deren Relevanz für die Praxis - wichtige Praxisforschungsmethoden <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtungen in Kitas/Tagespflegestellen systematisch durchführen und ihre Beobachtungen von Interpretationen unterscheiden - Ihre Beobachtungen angemessen präsentieren, z.B. in Form wissenschaftlicher Poster - die Zusammenhänge zwischen entwicklungspsychologischen Theorien und kindlichem Verhalten erkennen, kindliches Verhalten verstehen und angemessen interpretieren - die soziale Wirklichkeit in Kindertageseinrichtungen sensibel beobachten und fachlich reflektieren 	

	<ul style="list-style-type: none"> - sich in Einrichtungen zur Bildung und Erziehung situationsangemessen verhalten - sich über ihre Eindrücke mit den Praxispartner*innen fachlich begründet austauschen - ihre eigene Wahrnehmung und ihr Handeln auch unter geschlechter- und kulturspezifischen Aspekten reflektieren und den kindlichen Bedürfnissen anpassen - eine wechselseitige Lehr-Lern-Beziehung mit den Praxispartner*innen aufbauen
Inhalte des Moduls:	Dozentenbegleitete Werkstatt mit Anteilen von Selbststudium mit einer integrierten 240-stündigen Praxisphase; Gruppenarbeit; hoher Leseanteil; Beobachtungsverfahren zur kindlichen Entwicklung wie z.B. Beller-Tabelle, Bildungs- und Lerngeschichten, Berliner Bildungsprogramm, Grundsätze elementarer Bildung Brandenburg u.a.m. Dokumentationsverfahren wie Portfolio und Entwicklungsprofile. Einübung kindzentrierter Interaktionen im pädagogischen Alltag; Grundlagen und Genese elementarpädagogischer Konzeptionen wie Situationsansatz, INFANS-Konzept sowie zeitgemäßes Bildungsverständnis
Lernformen:	Dozent*inneninput, Praxisreflexion, Gruppenarbeit, forschendes Lernen, Literaturstudium sowie Praxiseinsatz
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung; Erstellung eines wissenschaftlichen Posters in „Werkstatt“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: <i>(Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten)</i> Aktive Teilnahme im Seminar „Pädagogische Ansätze“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Martins Antunes, Dreier, Schlegel	Werkstatt: Theorie und Praxis: Beobachtung und Dokumentation	8
Martins Antunes, Dreier, Schlegel	Seminar: Pädagogische Ansätze	2
	Integriertes Praktikum (Krippe/Kita) im 1. u. 2. Semester (je ein Praxistag): 240 Stunden	

Modul 2: Methoden empirischer Sozial- und Bildungsforschung		
Modulverantwortung: F. Martins Antunes, Prof. Dr. S. Thomas		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (u.a. Literaturrecherchen, Zitationsweisen, Erstellen von Hausarbeiten und Praktikumsberichten, Entwicklung von Referaten und deren Präsentation, Arbeit mit elektronischen Mitteln). <p>Die Studierenden haben zudem grundlegende Kenntnisse in Methoden empirischer Sozial- und Bildungsforschung in Bezug auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methodologie <ul style="list-style-type: none"> o Wissenschaftstheorie und Forschungspraxis im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit o Kennzeichen, Forschungslogik und Unterscheidungen von quantitativer und qualitativer Sozialforschung o Leitgesichtspunkte zur Entwicklung von Forschungsfragen und Forschungsdesign o Gütekriterien o Forschungsethik - Kennenlernen von Verfahren der Datenerhebung bei quantitativer und qualitativer Forschung (Fragebogen, Experiment, Interview und Feldforschung) - Verfahren der Datenauswertung <ul style="list-style-type: none"> o quantitativ: univariate/multivariate Kennwerte (zentralen Tendenz, Streuungsmaße, Zusammenhangaße sowie Überblick zu SPSS) o qualitativ: interpretative, kodierende und inhaltsanalytische Datenauswertung <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> o die forschungsmethodischen Grundlagen und Arbeitsweisen im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit und den sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen nachvollziehen und Forschungsergebnisse eigenständig und kritisch bewerten. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Arbeitstechniken - Literaturrecherche - Lese- und Aneignungstechniken - Prozesse und Präsentationsformen wissenschaftlichen Arbeitens - wissenschaftliches Schreiben (Themenfindung, Aufbau einer Arbeit, Zitieren) - Planung und Strukturierung wissenschaftlichen Arbeitens - Umgang mit Softwareprogrammen - Moderationstechniken - Erstellung eines wissenschaftlichen Posters <p>Grundkenntnisse von Methoden empirischer Sozialforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen der Forschung im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit - Entwicklung von Forschungsfragen, Methodendesigns, Forschungsprozessabläufe - Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden (deduktiv- nomologisches Verfahren, Hypothesen, Fragebögen, deskriptive Auswertung, Signifikanzprüfung, Ergebnisdarstellung) - Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden (Forschungsfrage, Fragebogen-Erhebung, Interviews, Feldforschung, Auswertungsstrategien) -
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: Klausur (90 Minuten) in der Vorlesung „Sozialforschung“ zu den Grundlagen empirischer Forschung (quantitativ und qualitativ)</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme im Seminar „Wissenschaftliches Arbeiten“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK und BASA Präsenz

Lehrveranstaltungen		
n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Martins Antunes, Thomas	Seminar: Wissenschaftliches Arbeiten	2
Martins Antunes, Thomas	Vorlesung: Sozialforschung	2

Modul 3: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. L. Zizek, Prof. Dr. K. Borck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 75 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 75 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorieansätze zu Erziehung und Bildung - Handlungsfelder der Bildungsarbeit, insbesondere zum Berufsprofil von Kindheitspädagog*innen - Alltagswissen und Beschreibungswissen im professionellen Kontext - neue Deutungsmuster durch selbstreflexive Erkenntnisse <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im beruflichen Feld kompetent handeln (Handlungskompetenz) und Wertewissen anwenden - sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit, der Selbst- und Fremdwahrnehmung, dem Wahrnehmen ihrer Stärken und Schwächen, mit geschlechtsspezifischen Erfahrungen und gesellschaftlichen Erwartungen auseinandersetzen - Techniken der Gesprächsführung u.a. auf psychoanalytischer Basis einbeziehen - Soziale Kompetenz erlangen durch intensive Auseinandersetzung in der Gruppe - Beziehungsorientiert Handeln - auch unter professionalisierungs-theoretischen Aspekten - Selbstreflexive Kompetenzen entwickeln durch fachlich gestützte Auseinandersetzung des eigenen Alltagswissens, Fragen zur Selbstorganisation und des Selbstmanagements sowie eigener biografischer Anteile - durch intensive Auseinandersetzung mit den Zielgruppen und anderen Lebensformen oder Lebensentwürfen (auch unter Berücksichtigung von Gender-Kompetenzen) Haltungskompetenz unter Berücksichtigung ethischer Grundsätze und Prinzipien erwerben - durch die immanente Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Gesellschaftssystemen interkulturelle Kompetenz aufbauen 	

Inhalte des Moduls:	Einführung in die geschichtliche Tradition des Erzieherberufs; Rolle der Pädagog*innen bei den Bildungsprozessen der Kinder; Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und Rolle; Selbstreflexion; Selbsterfahrung; Grundlagen einer professionellen Ethik; Beobachtung, Konflikten; Feedback, Transferbegleitung; Theorien und Konzepten zur Beratung und Gesprächsführung
Lernformen:	Seminare mit Lehrvorträgen und studentische Referate mit Diskussion; Rollenspiele und Übungen mit Nutzung von Videotechnik; Kleingruppenarbeit
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Eine mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung in „Gesprächsführung“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Berufliche Identität von Kindheitspädagog*innen“ und „Selbsterfahrung“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Schlegel	Seminar: Berufliche Identität von Kindheitspädagog*innen	2
Zizek	Seminar: Selbsterfahrung	1
Borck	Seminar: Gesprächsführung	2

Modul 4: Bildungsbereich I: Ästhetik		
Modulverantwortung: M. Schlegel-Werner, F. Martins Antunes		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Studierende haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Diskurse und Theorien zu Spiel und ästhetischer Bildung in den unterschiedlichen pädagogischen Konzepten der frühen Kindheit - einen erweiterten Begriff der ästhetischen Praxis als Instrument des Selbstausdrucks, der Kommunikation, als Mittel zur Aneignung von Lebenswelt und als Möglichkeit der Intervention - Spiel und Kreativität fördernde Rahmenbedingungen wie Zeit, Raum- und Materialkonzepte <p>Die Studierende können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - angemessene Methoden der Förderung des kreativen-spielerischen Selbstausdrucks einsetzen - ästhetische Handlungen und Inszenierungen von Kindern wissenschaftlich begründet verstehen und deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung ermessen - zentrale Bildungsbereiche wie Theater, Gestaltung, Musik u.a. in Theorie und Praxis der Elementarpädagogik verorten - durch praktisches, spielerisches-ästhetisches Handeln die eigene ästhetische Bildung vertiefen und geschlechter- spezifisch reflektieren - kindlichen Ausdrucksformen und Spielverhalten mit einer forschenden/fragenden Haltung begegnen und diese Eltern und Kolleg*innen gegenüber fachlich begründet vertreten - ergebnisoffene Gruppen- und Arbeitsprozesse produktiv begleiten 	

Inhalte des Moduls:	Spieltheorie und Theorie der ästhetischen Bildung und Praxis; praktisches, sinnliches Erfassen spielerischer / ästhetischer Bildungsprozesse und deren Reflexion; Entwickeln von Forschungsfragen zur ästhetischen Bildung von Kindern und Erwachsenen; Bedeutung von Kinderzeichnungen und anderen Ausdrucksformen; Musik- und Theaterseminare mit eigener Praxis; Kennenlernen ausgewählter Handlungsfelder/ innovativer Projekte und Konzepte
Lernformen:	Dozenteninput, hoher Anteil an eigenen musisch-ästhetischen Aktivitäten
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar „Einführung in das Spiel“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme im Seminar „Bildnerisches Gestalten“ und im Seminar „Theater“ oder „Musik“)
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Martins Antunes, Schlegel	Seminar: Einführung in das Spiel	2
Martins Antunes, Schlegel	Seminar: Bildnerisches Gestalten	2
Lehrbeauftragte	Seminar „Tanz“ oder „Musik“	2

Modul 5: Bildungs- und Erziehungswissenschaften		
Modulverantwortung: M. Schlegel, Prof. Dr. A. Dreier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernpsychologische relevante kognitive und motivationale Grundlagen gelingender Bildungsprozesse - Erziehung und Bildung in historischen und soziokulturellen Kontexten bis zur Moderne, insbesondere mit Blick auf klassische und moderne Bildungstheorien und die Bedeutung von Geschlecht, Geschlechterverhältnissen, Armut und Macht in diesen Theorien - Biologische, anthropologische und soziokulturelle Voraussetzungen von Erziehung und Bildung - Relevante Theorien und Konzepte des Elementar- und Primarbereichs - Das Zusammenwirken von Raumgestaltung und Bildungsprozessen <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Lernformen in einem gelingenden Bildungsprozess spezifizieren - Verschiedene Erziehungsstile im pädagogischen Prozess beschreiben - Die Wirkungen historisch-kultureller Entwicklungen auf aktuelle elementarpädagogischen Konzeptionen erkennen und darstellen - Qualitätsmerkmale öffentlicher Bildung und Erziehung identifizieren und darstellen - Fragen der Moral in Erziehung und Bildung (Menschenrechte, Menschenwürde, Kinderrechte, Geschlechtergerechtigkeit) einordnen - die eigene Erziehungs- und Bildungsbiographie in Verbindung zu soziokulturellen Entwicklungen sehen - die Konsequenzen pädagogischen Handelns für die kindliche Entwicklung als Grundlage für empathisches Handeln in der eigenen Berufspraxis erkennen 	

Inhalte des Moduls:	Lerntheoretische Grundlagen (Reiz-Reaktions-Lernen, instrumentelles Lernen, Begriffsbildung und Wissenserwerb, Handeln und Problemlösen) klassische Bildungstheorie; Entwicklung der Pädagogik von der Klassik zur Moderne und Post-Moderne; reformpädagogische Konzepte; aktuelle Bildungstheorien des Elementar- und Primarbereichs; Bedeutung des Raumes für die Bildung; internationale Bildungskonzeptionen in Theorie und Praxis
Lernformen:	Seminare: Lehrvorträge Referate, Präsentationen, Diskussionen, Kleingruppenarbeit
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar „Konzepte von Elementarpädagogik: Räume bilden“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme im Seminar „Theorie und Geschichte der Pädagogik“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Dreier, Schlegel	Seminar „Elementarpädagogische Konzepte: Räume bilden“	2
Fischbach	Seminar „Theorie und Geschichte der Pädagogik“	2

Modul 6: Entwicklungspsychologie und psychoanalytische Konzepte		
Modulverantwortung: Prof. Dr. L. Zizek		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwicklungspsychologische und psychoanalytische Theorien und Methoden zur kindlichen Entwicklung - verschiedene Verfahren zur Diagnostik kindlicher Entwicklung - die Unterscheidung von verschiedenen theoretischen Ansätzen (u.a. Psychologie, Soziologie, Psychoanalyse) und deren Zuordnung zu entsprechenden wissenschaftlichen Texten - Interpretationsmöglichkeiten kindlichen Verhaltens auf der Basis der jeweiligen theoretischen Konzepte <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindliches Verhalten theoriegestützt beobachten, verstehen und erklären - kindliche Entwicklungsschritte (altersangemessene und pathologische) erkennen und verstehen - feinfühliges Verhalten im Umgang mit Kindern der Altersstufen 0-12 in unterschiedlichen Interaktionen beschreiben - geeignete Maßnahmen entwerfen zur Förderung von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedarfen - feinfühlig und empathisch auf Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen reagieren - ihre Alltagspraxis in pädagogischen Institutionen, vor allem aber ihr eigenes Verhalten vor dem Hintergrund verschiedener Theorien reflektieren - Entwicklungskrisen einschätzen und benennen - auf Kenntnisse zur Unterscheidung von entwicklungsbedingten und pathologischen Entwicklungskrisen zurückgreifen und ohne Stigmatisierungen der Kinder und Eltern thematisieren - Lösungsmöglichkeiten für Schwierigkeiten im pädagogischen Alltag oder besondere Förderbedarfe entwickeln, z.B. auch zur Beratung von Eltern 	

Inhalte des Moduls:	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über soziale und gesellschaftliche Bedingungen, unter denen Kinder im 21. Jahrhunderts aufwachsen. Sie setzen sich vor dem Hintergrund soziologischer, sozialpsychologischer, entwicklungspsychologischer und psychoanalytischer Theorien damit auseinander, Bedingungen des Zusammenlebens von Menschen und der menschlichen Entwicklung nachzuvollziehen und zu erklären. Sie reflektieren geschlechter- und kulturspezifische Aspekte. Sie werden in zentrale soziologische, sozialpsychologische, entwicklungspsychologische und psychoanalytische Konzepte und Theorien eingeführt, die beanspruchen, gesellschaftliche Phänomene und individuelles Verhalten zu beschreiben und zu erklären.
Lernformen:	Vorlesung und Seminare: Lehrvorträge, Referate, Präsentationen, Diskussionen, Kleingruppenarbeit
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Klausur in „Entwicklungspsychologie des Kindesalters“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Psychoanalytische Entwicklungspsychologie“ und „Sozialwissenschaftliche Theorien und psychoanalytische Konzepte der Pädagogik“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Staats, Zizek	Vorlesung: Entwicklungspsychologie der Kindheit und Familie	2
Staats, Zizek	Seminar: Psychoanalytische Entwicklungspsychologie	2
Fischbach, Zizek	Seminar: Sozialwissenschaftliche Theorien und psychoanalytische Konzepte	2

Modul 7: Rechtliche Grundlagen		
Modulverantwortung: N.N. (<i>Professur Zivilrecht</i>)		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtskenntnisse und Quellenwissen - systematische Übersichten im rechtlichen System der Eltern- Kind-Beziehung und der Kindertagesförderung - die rechtspolitischen theoretischen Zugänge und Erklärungsansätze <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das einschlägige Recht auf Fallkonstellationen Sozialer / Pädagogischer Praxis im Bereich der Kindertagesförderung anwenden - Falllösungen im Sinne einer sozialanwaltlichen Beratung entwickeln - dabei unterschiedliche theoretische Erklärungsansätze und Zugänge reflektieren - das Lernen beim Wissenserwerb organisieren und auf der Metaebene reflektieren (Selbstkompetenz) - komplexe Lebenssachverhalte strukturieren und mit Blick auf Falllösungen analysieren (Methodenkompetenz) - interdisziplinäre Denkansätze reflektiert umsetzen - (Integrationskompetenz) 	
Inhalte des Moduls:	<p>Einführung in das Recht/Grundlagen des Familienrechts: Die Vorlesung behandelt insbesondere die Rechtsquellen im supranationalen und innerstaatlichen Bereich, die juristischen Techniken der Subsumtion und Auslegung sowie rechtliche Fähigkeiten (Geschäfts-, Delikts-, Schuldfähigkeit etc.). Erläutert werden ferner das Kindschaftsrecht (Familienbegriff, Abstammung, Sorgerecht, Pflegekindschaft, Adoption), Teile des Eherechts (Eheschließung, Ehwirkungen, Unterhaltsrecht, Güterrecht, Trennung und Scheidung), Regelung über Verwandtschaft bzw. Schwägerschaft sowie über Vormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft.</p> <p>Rechtsbereiche kindheitspädagogischer Arbeitsfelder: Kindheitspädagogischer Arbeitsfelder wie zum Beispiel Kinderschutz oder der Aufbau, Organisation und die Finanzierung von Kindertagesstätten oder anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe werden mit ihren rechtlichen Bezugspunkten entfaltet.</p>	

Lernformen:	Vorlesung: Lehrvortrag mit Diskussion; gemeinsame Fallbearbeitung unter Vorbereitung in Gruppen
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Note für zweistündige Klausur in „Einführung in das Recht/Arbeitsrecht/Familienrecht“ und „Rechtsbereiche kindheitspädagogischer Arbeitsfelder“ am Ende des 2. Fachsemesters
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
N.N.	Vorlesung: Familienrecht (zusammen mit BASA)	2
Wiese	Seminar: Rechtsbereiche kindheitspädagogischer Arbeitsfelder	2

Modul 8: Werkstatt Theorie und Praxis: Bindung, Bildung und Förderung		
Modulverantwortung: M. Schlegel, Prof. Dr. A. Dreier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 25	Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 150 Stunden Präsenzstudium sowie 500 Praxisstunden
		davon Selbststudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: In der Regel Modul 1	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturmerkmale und Qualitätskriterien in der öffentlichen Bildung und Erziehung von Kindern - relevante Konzeptionen zur Elementar- und Primarpädagogik im In- und Ausland - Konzepte für Horte, Ganztagschulen, Verlässliche Halbtagschulen - Entstehen und inhaltliche Ausrichtung von Einrichtungen früher Hilfen - Die Gestaltung von Übergängen von der Familie in die Kita/ Kita in die Grundschule - Die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Familien und in Teams - Entwicklung und Durchführung eines eigenen Projektes unter Anwendung von Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekte mit und für Kinder entwerfen; Projektverläufe dokumentieren und präsentieren - einzelne Kinder und das Gruppengeschehen beobachten und angemessen interpretieren - Forschungsfragen im Kita-Alltag entdecken, formulieren und bearbeiten - einen wissenschaftlichen Praktikumsbericht erstellen - einen forschenden Habitus und eigene Forschungsfragen und -projekte entwickeln - eigene Forschungsvorhaben entdecken, konzipieren und durchführen - Projektplanung und -durchführung als pädagogisches Qualitätsmerkmal einschätzen - in mehrwöchigen Praxisphasen Einstellungen und Handeln kontinuierlich reflektieren - Praxissituationen mehrperspektivisch deuten und adäquate Handlungsschritte entwickeln 	

Inhalte des Moduls:	Werkstatt mit Dozenteninput und hohem Anteil an forschendem Lernen; Projektstudium; Praxisreflexion und -vorbereitung; Erstellung eines wissenschaftlichen Praktikumsberichtes, Supervision; Vorbereitung und Durchführung von Projekten in Kitas und Grundschulen; Formen der Altersmischung und der „Offenen Arbeit“, mehrsprachige Erziehung und Bildung; Zusammenarbeit mit Eltern; Sprachlerntagebuch; Portfolio
Lernformen:	Dozent*inneninput, Projektstudium, Praktikumsreflexion, Gruppenarbeit
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: wissenschaftlichen Praktikumsbericht in „Werkstatt“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachweis über 500 Std. Praktikum - Nachweis Supervision
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Dreier, Schlegel, Fischbach	Werkstatt: Theorie und Praxis: Bindung, Bildung und Förderung:	8
Lehrbeauftragte	Supervision	2
	Integriertes Praktikum (Krippe/Kita) im 3. und 4. Semester (je ein Praxistag) sowie mehrwöchige Praktika: 500 Stunden	

Modul 9: Angewandte Sozial- und Bildungsforschung		
Modulverantwortung: F. Martins Antunes, Prof. Dr. S. Thomas		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht (Wahlbereich I oder II)
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Forschungsprojekt entwickeln und praktisch durchführen - einzelne Verfahren der Sozialforschung exemplarisch in einem Forschungsprojekt umsetzen - Ergebnisse in einer Projektpräsentation angemessen darstellen - Möglichkeiten und Grenzen einzelner Verfahren einschätzen und bewerten <p>Die Studierenden können folgende grundlegende Kenntnisse der empirischen Sozial- und Bildungsforschung praktisch umsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methodologie <ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung einer Forschungsfrage und ggf. Formulierung von Hypothesen o Erstellung einer Untersuchungsplanung bzw. eines Methodendesigns - Verfahren der Datenerhebung <ul style="list-style-type: none"> o quantitativ: eigenständige Konzeption und Durchführung einer Fragebogenerhebung oder eines Beobachtungsinstruments o qualitativ: eigenständige Konzeption und Durchführung von Interview- oder Beobachtungsverfahren - Verfahren der Datenauswertung <ul style="list-style-type: none"> o quantitativ: Anwendung von computergestützten Datenerfassungs- und Auswertungsprogrammen (Erstellung von Datenmasken, Dateneingabe), Datenbereinigung und Datenaufbereitung, Ermittlung deskriptiver und inferenzstatistischer Kennwerte o qualitativ: interpretative, kodierende und inhaltsanalytische Datenauswertung, Anwendung von computergestützten qualitativen Datenanalyse-Programmen - Präsentation von Forschungsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> o Aufbereitung der eigenen Forschungsergebnisse in einer Präsentation o Visualisierung von Forschungsergebnissen o Vorstellung der eigenen Forschungsergebnisse vor einer Gruppe 	

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts in einer Kleingruppe zu einer selbstgewählten Fragestellung im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit - Entwicklung einer Forschungsfrage - Formulierung von Hypothesen - Erstellung einer Untersuchungsplanung/eines Methodendesigns - Planung von Forschungsprozessabläufen - Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> o Fragebogenkonstruktion, Datenerhebung, Datenauswertung: deskriptive sowie Inferenzstatistik, Ergebnisdarstellung - Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> o Forschungsfrage, Datenerhebungsinstrumente, Interviews und Beobachtungen, Auswertungsstrategien, Ergebnisdarstellung) - ggf. Anwendung von computergestützten Datenerfassungs- und Auswertungsprogrammen - Anwendung von Präsentationsprogrammen
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Es ist zwischen dem Wahlbereich I oder dem Wahlbereich II zu wählen. Ein Wahlbereich erstreckt sich über zwei Semester</p> <p>Wahlbereich I 1 Seminar: „Forschungsmethoden I (quantitativ)“ 1 Seminar: „Forschungsmethoden II (quantitativ)“ Oder</p> <p>Wahlbereich II 1 Seminar: „Forschungsmethoden I (qualitativ)“ 1 Seminar: „Forschungsmethoden II (qualitativ)“</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>seminaristische Gruppenarbeit, Recherchen zum gewählten Projektthema, schriftliche Ausarbeitungen, ggf. computergestützte Datenaufbereitung und Datenauswertung, Präsentation eigener Forschungsergebnisse</p>
<p>Modulprüfung:</p>	<p>Aktive Teilnahme im Seminar „Forschungsmethoden I (quantitativ)“ Benotete Durchführung einer Präsentation (30 Minuten pro Gruppe) mit Ergebnissen des eigenen Forschungsprojekts anhand schriftlich ausgearbeiteter Präsentationsfolien im Seminar „Forschungsmethoden II (quantitativ)“</p> <p>oder</p> <p>Aktive Teilnahme im Seminar „Forschungsmethoden I (qualitativ)“ Benotete Durchführung einer Präsentation mit Ergebnissen des eigenen Forschungsprojekts anhand schriftlich ausgearbeiteter Präsentationsfolien im Seminar „Forschungsmethoden II (qualitativ)“</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>BABEK und BASA Präsenz</p>

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Martins Antunes	Seminar „Forschungsmethoden I und II“ (quantitativ)	2
Thomas	Seminar „Forschungsmethoden I und II“ (qualitativ)	2

Modul 10: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik II		
Modulverantwortung: M. Schlegel, R. Fischbach		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: In der Regel Modul 3	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - theoretische Grundlagen der Arbeit mit Gruppen - Beobachtungsverfahren zur Gruppensituation und -dynamik - Kennzeichen von Übergängen und ihre Bedeutung für Kinder verschiedener Altersstufen; - Übergangsmodelle für Kindergarten / Grundschule; - Bindungstheorie und Resilienzforschung - Wandel elterlicher Rollen und Funktionen - Zusammenarbeit mit Eltern am Beispiel von Eingewöhnungsmodellen; - Theorien, Modelle und Methoden der Sozialraumorientierung pädagogischer Angebotsstrukturen - Theorien, Modelle und Methoden der Netzwerkarbeit mit dem Ziel der Öffnung der Kindertagesstätte/des Hortes in den Sozialraum <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Methoden und Handlungskonzepte der Gruppenarbeit anwenden und reflektieren - Methoden zur Erfassung und Gestaltung der Gruppendynamik teilnehmerorientiert anwenden (Soziogramm, Gruppendiskussion u.a.) - Prozesse zur Eingewöhnung von Kindern in Tagespflege, Krippe und Kindergarten planen und begleiten - Kooperationen mit verschiedenen Berufsgruppen eingehen, z.B. beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule; - Zusammenarbeit mit Eltern in verschiedenen Kontexten planen, durchführen und auswerten - Vernetzungsprozesse im Sozialraum planen, durchführen und reflektieren - ihre Kompetenz im Hinblick auf ihre erweiterte Teamfähigkeit anwenden 	

	<ul style="list-style-type: none"> - ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion als einen ständigen Prozess wahrnehmen und anwenden - einschätzen, welche Bedeutung Übergangsprozesse für Kinder haben und dies auf die Erziehung und Bildung in Institutionen übertragen - am Beispiel sich wandelnder Familienstrukturen die Bedeutung gesellschaftlicher Prozesse für kindliches Aufwachsen erkennen und analysieren - Familien als aktive Beteiligte in Bildungseinrichtungen wie Kita, Schule und Hort einbeziehen
Inhalte des Moduls:	Seminare mit Dozent*inneninput und hohem Leseanteil; Falldiskussionen und Gruppenarbeit zu den Themen Übergang Familie - Kita / Kita - Grundschule; Bindungstheorie; Eingewöhnungsmodelle; Schulanfangsphasen; Schuleingangsdiagnostik; Projekte zum Übergang Kita – Grundschule wie PONTE und GORBIGS; Problemorientierte Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien in Kitas und Grundschulen; Berücksichtigung von theoretischen Bezügen (Psychoanalyse, Lerntheorien, humanistische Psychologie, Systemtheoretische Ansätze); Theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion gruppendynamischer Prozesse
Lernformen:	Seminare mit Dozent*inneninput und studentischer Gruppenarbeit, Lehrvorträge, studentische Referate/Moderationen mit Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Textarbeit
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung in „Übergänge Familien/Krippe sowie Kindergarten/Schule“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Zusammenarbeit mit Eltern/ Sozialraumorientierung/ Netzwerke gestalten“ Aktive Teilnahme „Gruppenarbeit“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Dreier	Seminar: Übergänge Familien/ Krippe/ KiTa/ Schule/ Hort	2
Fischbach	Seminar: Gruppenarbeit	2
Borck, Fischbach, Schlegel-Werner	Seminar: Zusammenarbeit mit Eltern/ Sozialraumorientierung, Netzwerke gestalten	2

Modul 11: Bildungsbereich II: Gesundheit und Bewegung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. K. Borck, Prof. Dr. A. Dreier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht- /Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - biologisches und gesellschaftswissenschaftliches Wissen zu Krankheit und Gesundheit - typische Krankheitsbilder in der Kindheit und der Pubertät - geschlechter- und kulturspezifische Konzepte der Wahrnehmung von typischen Krankheitsbildern - gesundheitsgefährdendes Verhalten - den Zusammenhang zwischen körperlicher und geistig- seelischer Entwicklung im Kindesalter - das Erreichen von Wohlbefinden im Kindes- und Erwachsenenalter - pädagogische Intervention und Prävention - Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit im Beruf <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen erkennen - Berufliche Belastungsfaktoren benennen - unterschiedliche Präventionsstrategien und Bewältigungsstrategien erklären und begründen - Geschichte und Ziele des Betrieblichen Gesundheitsmanagement erklären - Hilfs- und Überweisungsmöglichkeiten nutzen 	
Inhalte des Moduls:	Gesundheitsförderung und Prävention zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit; Modelle von Gesundheit und Krankheit; Umgang mit Stress; innere und äußere Stressoren; Selbstfürsorge im Beruf; Den eigenen Körper in Tanz / Psychomotorik erfahren; Improvisatorische und psychomotorische Aktivitäten mit Kindern begleiten	
Lernformen:	Dozent*inneninput, Lehrvorträge, studentische Referate mit Diskussion, Gruppenarbeit, Anteil an eigenen Bewegungen/ Tanz	

Modulprüfung:	Endnotenrelevant: schriftliche oder mündliche Prüfungsleistung in „Salutogenese (Kinder und Erwachsene)“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Tanz“ oder „Psychomotorik“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Borck, Geisler	Seminar: Salutogenese (Kinder und Erwachsene)	2
Lehrbeauftragte/r	(Wahlpflicht 1 von 2) Seminar: Tanz oder Seminar: Psychomotorik	2

Modul 12: Entwicklung und Förderung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. L. Zizek		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>„Entwicklungsstörungen“ und „Körperlich-seelische Zusammenhänge“</p> <p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - biologisches und gesellschaftswissenschaftliches Wissen zu Krankheit, Behinderung und Gesundheit - typische Krankheitsbilder in der Kindheit und der Pubertät - geschlechterspezifische Konzepte der Wahrnehmung von typischen Krankheitsbildern - pädagogische Intervention und Prävention - psychotherapeutische Konzepte und Intervention - gesundheitsgefährdendes Verhalten <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Präventionsstrategien erklären und begründen - Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen erkennen - Hilfs- und Überweisungsmöglichkeiten nutzen - Möglichkeiten von Veränderungen unter Bezugnahme auf die Perspektive von Patienten/Klienten/zu Betreuenden realistisch einschätzen - ihr Fachwissen im pädagogischen Alltag im Hinblick auf Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen von Kindern einbringen (Beratung in der pädagogischen Einrichtung, Vermittlung an andere Fachleute) - mit anderen Institutionen (Gesundheit, therapeutische Einrichtungen und Praxen) kooperieren. <p>Wahlpflichtfächer (1 von 2) „Psychoanalytisch Denken und Handeln“ und „Reform- und Grundschulpädagogik“</p> <p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> - reformpädagogische und psychoanalytisch orientierte Konzepte von Bildung und Erziehung und ihrer Geschichte - Konzepte zu Bindungsverhalten, Entwicklungsstufen, Übergangsobjekten und Übergangsräumen - innere Konflikte und ihre interpersonellen Auswirkungen - Abwehr- und Bewältigungsmechanismen in familiären Beziehungen und Organisationen - reformpädagogische Konzeptionen und deren Wirkung auf aktuelle elementar- und primarpädagogische Konzepte und Praxen - Reflexion der Kategorie Geschlecht, Milieu und Soziokultur <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kindliche Konflikte erkennen und aus mehreren Perspektiven verstehen - familiäre belastende Lebensereignisse erkennen und verstehen - die Dynamik von Familienbeziehungen erkennen und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigen - pädagogische Situationen in ihren soziokulturellen Entwicklungen einschätzen und analysieren - wissenschaftliche Konzepte auf konkrete Einzelfälle ihrer Praxis anwenden und dabei mit eigenen Wünschen und Haltungen selbstreflexiv umgehen und diese für eine individuelle professionelle Beziehungsgestaltung nutzen - kulturelle und geschlechtliche Zusammenhänge angemessen berücksichtigen - analytisches Denken mit reformpädagogischem Handeln verbinden - reformpädagogische Ansätze (in Grundschulen wie z.B. JÜL, Montessori-, Waldorfpädagogik etc.) sowie psychoanalytische Konzepte in erkennen und in ihrer Qualität bewerten
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>biologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens; gesellschaftswissenschaftliche Modelle zu Gesundheit, Krankheit und Behinderung - psychosomatische Konzepte; psychische und psychosomatische Krankheitsbilder; psychotherapeutische Konzepte, somatotherapeutische und gesundheitsfördernde Interventionen; Behinderung und ihre Auswirkung auf Bezugspersonen; Gesundheitsförderung und Prävention zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit, Präventionsformen und -strategien; Gesundheitsprobleme und lebensphasenspezifische Präventionsziele Wahlpflichtfächer: Reformpädagogische Ansätze (z.B. Montessori-Pädagogik, Reggio- Pädagogik, Freinet-Pädagogik, Binnendifferenzierung) und psychoanalytische Konzepte in ihrer Anwendung auf die pädagogische Praxis</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Seminare: Lehrvorträge, studentische Referate mit Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation von Fällen und Texten</p>

Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung in „Entwicklungsstörungen“ Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Körperlich-seelische Zusammenhänge“ Aktive Teilnahme „Reform- und Grundschulpädagogik“ oder „Psychoanalytisch Denken und Handeln“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Zizek, Staats, Schlegel, Dreier	Seminar „Körperlich-seelische Zusammenhänge“	2
Zizek, Staats, Schlegel, Dreier	Seminar: „Entwicklungsstörungen“	2
Zizek, Staats, Schlegel, Dreier	(Wahlpflicht 1 von 2) Seminar: „Psychoanalytisch Denken und Handeln“ (Wahlpflicht) oder Seminar: „Reform- und Grundschulpädagogik“ (Wahlpflicht)	2

Modul 13: Heterogenität in der Elementarbildung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. K. Borck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3+4	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Milieu, Ethnizität, Kultur, Geschlecht und kindlicher Entwicklung - verschiedene Konzeptionen von Gerechtigkeit - Konzepte zur vorurteilsbewussten Bildung wie den „anti-bias- approach“ - verschiedene Kulturen, Sprachen, Ethnien und deren Bedeutung für die kindliche Entwicklung - Beobachtungs- und Unterstützungsverfahren in multiethnischen Kindergruppen - Konzepte zur Inklusion <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Entstehen eigener Selbst- und Fremdbilder erkennen und reflektieren - Strategien für einen geschlechtsbewussten Umgang mit Kindern im pädagogischen Alltag entwickeln - Konzepte der pädagogischen, sozialen, beruflichen Inklusion hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewerten, entwickeln und anwenden sensibel die Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung wahrnehmen und angemessen darauf reagieren - die pädagogische Praxis und die kindliche Entwicklung im Hinblick auf Milieu, Ethnizität, Kultur, Geschlecht und Gerechtigkeit analysieren 	
Inhalte des Moduls:	<p>Lehrinhalte, die die Qualifikationsziele bedienen: Konzepte zur vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung („anti-bias approach“, „Social Justice und Diversity-Konzept“); Zusammenhänge zwischen Milieu, Ethnizität, Kultur, Geschlecht und kindlicher Entwicklung; Beobachtungs- und Unterstützungsverfahren in heterogenen Kindergruppen; Entwicklung von der „Integration“ zur „Inklusion“; Konzepte zu Diversität und Intersektionalität</p>	

Lernformen:	seminaristische Gruppenarbeit, studentische Moderation ausgewählter Themen, Vorträge, Exkursionen
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit im Seminar „Diversität“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme im Seminar „Inklusion“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Borck	Seminar „Inklusion“	2
Martins Antunes, Ammann	Seminar „Diversität“	2

Modul 14: Werkstatt Theorie und Praxis: Projektentwicklung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. L. Zizek, F. Martins Antunes, Prof. Dr. A. Dreier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5+6	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 15	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden Präsenzstudium sowie 100 Praxisstunden
		davon Selbststudium: 230 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - relevante Methoden der Sozialforschung und deren Einsatz im Kontext von Projekten in Kitas/ Horten - den Entwurf und die Durchführung eigener Forschungsprojekte im Praxisfeld - Rahmenbedingungen und inhaltliche Prozesse in Kitas und Grundschulen/ Horten <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarische Handlungsvollzüge in der Praxis analysieren - reflektiertes und interdisziplinäres Erklärungs- und Handlungswissen sowie Methodenkompetenz in ihrer Praxis einsetzen - Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren angemessen einschätzen und vermitteln - Aspekte ihrer Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden evaluieren und kultur-/geschlechterspezifische Aspekte reflektieren - ihr methodisches Repertoire und ihre Praxiserfahrungen zusammenführen - Thema und Methoden ihrer BA-Arbeit fokussieren und bearbeiten - wissenschaftliche Bearbeitung ihrer BA-Arbeit zeitlich und inhaltlich realistisch angehen und abschließen 	
Inhalte des Moduls:	Entwicklung von Interventionsangeboten in Kitas und Grundschulen; Erstellung eines Projektes anhand einer Forschungsfrage; Durchführung eines Forschungsprojektes; forschendes Lernen, Praxisreflexion, individuelle Betreuung durch die Dozent*innen; Entwicklung eines BA-Themas und dessen Bearbeitung	
Lernformen:	Projektstudium Praxisreflexion und Gruppenarbeit	

Modulprüfung:	Endnotenrelevant: In der Werkstatt = Studierendenprojekte: Präsentation eines Praxisprojektes mit schriftlicher Ausarbeitung Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme = Nachweis über 100 Std. Praxis
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Martins Antunes, Dreier, Schlegel, Zizek	Werkstatt Theorie und Praxis: Projektentwicklung	8
	Praktikum: 100 Stunden	

Modul 15: Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik III		
Modulverantwortung: Prof. Dr. G. Perko, Prof. Dr. K. Borck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5+6	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Modul 15 a: „Fallarbeit/Fallberatung“ Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - theoretische Grundlagen der Fallarbeit - Schritte der Fallbearbeitung im pädagogischen Alltag - Schritte der Hilfeplanung - grundlegende Methoden und relevante Handlungskonzepte in der Beratung und Begleitung von Fällen <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fälle angemessen beschreiben (Fall von, Fall für, Fall mit) - grundlegende Methoden und Handlungskonzepte der Fallarbeit anwenden und - reflektieren - Instrumente und Arbeitsweisen der Fallarbeit erläutern und kritisch reflektieren <p>Modul 15 b: „Mediation und Konfliktbewältigung“ Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Konflikttheorien - Analyse unterschiedlicher Konfliktsituationen in Handlungsfeldern frühpädagogischer Arbeit - Methoden der Konfliktbearbeitung - Berücksichtigung gesellschaftlicher Hintergründe (z.B. hinsichtlich Geschlechterverhältnisse) spezifischer Konfliktsituationen in der erzieherischen Arbeit - Konzepte zu Gender und Diversity in der pädagogischen Arbeit im Blick auf Mediation und Konfliktbearbeitung 	

	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktsituationen in Handlungsfeldern von Bildung und Erziehung analysieren und bewältigen - Bezugswissenschaften verstehen und für die eigene Arbeit nutzbar machen - eigenes Konfliktverhalten und eigene Voreingenommenheit (Vorverstehen) analysieren - eigene und fremde Positionen vor dem Hintergrund kultureller und persönlicher Erfahrungen reflektieren - unterschiedliche Positionen und Haltungen erkennen und für Lösungsmöglichkeiten nutzen - Ressourcen und Interessen erkennen und mit ihnen arbeiten - Theorie und Praxis der Konfliktbewältigung/Mediation und Fallarbeit verstehen und für die Praxis anwenden. - Diversität und Gender angemessen berücksichtigen
Inhalte des Moduls:	Fallarbeit; Fallverstehen; Phasen der Fallbearbeitung; „Case-management“; Theorie und Praxis der Konfliktbewältigung und Mediation
Lernformen:	Inputs der Dozent*innen und Studierenden, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Trainingssequenzen, Präsentationen, Interviews
Modulprüfung:	Note für Präsentation eines eigenen Falls mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar „Fallarbeit/Fallberatung“ Aktive Teilnahme in „Mediation und Konfliktberatung“
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Borck	Seminar: „Fallarbeit/Fallberatung“	2
Perko	Seminar: „Mediation und Konfliktberatung“	2

Modul 16: Bildungsbereich III: Kommunikation und Naturwissenschaften		
Modulverantwortung: M. Schlegel, Prof. Dr. A. Dreier		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5+6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die aktuelle Theorie und Fachliteratur zu mathematischen, technischen und naturwissenschaftlichen Grunderfahrungen und deren Bedeutung für Bildungskonzepte der Pädagogik der frühen Kindheit - Entwicklung mathematischer und intuitiver physikalischer und psychologischer Theorien in der Kindheit - Möglichkeiten alltagsintegrierter Förderung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen - Kindliche Sprachentwicklung - Stufen des kindlichen Spracherwerbs - alltagsintegrierte Formen der Sprachanregung - den Stellenwert neuer Medien/ Bilderbücher in der Lebenswelt von Kindern und können die damit verbundenen Chancen und Probleme wissenschaftlich fundiert reflektieren - Qualitätskriterien der Kinderliteratur - Konzepte der Zusammenarbeit mit Eltern in Bezug auf den Umgang mit Neuen Medien - Entstehen von Sprechstörungen - Therapeutische und alltägliche Verfahren bei sprachlichen Problemen <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mathematische und intuitive physikalische und psychologische Theorien der Kinder und den Sprachentwicklungsstand der Kinder erkennen - geeignete Materialien für altersangemessene Bildungsangebote auswählen und förderliche Rahmenbedingungen für deren Erprobung schaffen - alltagsintegrierte sprachanregende Angebote situationsangemessen entwickeln - den Umgang mit Bilder- / Kinderbüchern als Quelle dialogisch und kulturell wertvoller Erfahrungen schätzen und im pädagogischen Alltag einsetzen - Kinderliteratur und ihre kulturelle Vielfalt wahrnehmen, kulturelle Teilhabe ermöglichen und dialogisch mit Kindern agieren 	

	<ul style="list-style-type: none"> - eine auf Technik und Literatur bezogene, kritisch reflektierte Haltung gesellschaftlichen Tendenzen gegenüber einnehmen - Gewohnheits- und Suchtverhalten erkennen, der Reizüberflutung und dem Konsumverhalten entgegenwirken <p>Konzepte der Elternbildung und Kooperationsmodelle Elternhaus/ Kita/ Hort entwickeln</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Aktuelles Bildungsverständnis, Konzepte des interdisziplinären Lernens (Forschungs- und Lernwerkstätten, Natur als Werkstatt, Werkstattkindergärten), Entwicklung der intuitiven Theorien der Kinder, zentrale didaktische Mittel zur alltagsintegrierten Förderung, Schnittstellen zwischen ästhetischer Bildung und anderen Bildungsbereichen sowie Naturwissenschaft nutzen;</p> <p>Theorie der Medienwirkung, Spracherwerbstheorien, Entwicklung des Schriftspracherwerbs, Mehrsprachigkeit, Märchen und archetypische Denkformen, Qualitätskriterien der Kinderliteratur, Rezeptionsgeschichte berühmter Erzählungen, neuere Kinderliteratur; alltagsintegrierte Sprachförderung, Formen und Entstehen von Sprechstörungen, Therapeutische Verfahren bei sprachlichen Problemen</p>
Lernformen:	Lehrvorträge, Diskussion, Gruppenarbeit, forschendes Lernen
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar „Mathe, Technik, NaWi (MINT)“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme in „Literacy I“ (Spracherwerb) Aktive Teilnahme in „Literacy II (Sprachstörungen)“ oder „Neue Medien“ oder „Kinder-/ Bilderbücher“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Schlegel, Dreier	Seminar: Mathematik und Naturwissenschaften	2
Schlegel, Dreier	Seminar: Literacy I	2
Hildebrandt, Ackermann, Borck	Wahlpflicht (1 von 3): Seminar: Literacy II oder Seminar: Neue Medien oder Seminar: Kinder-/ Bilderbücher	2

Modul 17: Flex-Modul		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Borck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 + 6 Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jedes Semester	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	In diesem Modul haben die Studierenden nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, selbstständig und sinnvoll ihre Interessensgebiete zu vertiefen und einen individuellen Schwerpunkt zu setzen.	
Inhalte des Moduls:	In diesem Modul wählen Studierende Veranstaltungen eigener Wahl aus dem Angebot des Fachbereichs Sozial- und Bildungswissenschaften, anderer Fachbereiche an der Fachhochschule Potsdam oder aus dem Angebot anderer Fachhochschulen.	
Lernformen:	Abhängig vom ausgewählten Angebot	
Modulprüfung:	Endnotenrelevant: Zwei benotete Leistungen die innerhalb oder außerhalb des Fachbereichs Sozial- und Bildungswissenschaften zu erbringen sind. Nichtendnotenrelevant: Eine unbenotete Leistung. Der Leistungsnachweis muss außerhalb des Fachbereichs Sozial- und Bildungswissenschaften erbracht werden.	
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK	

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
N.N	Seminare	6

Modul 18: Führen und Leiten		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Borck		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5+6	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 5	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Studienjahr/1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden haben differenzierte Kenntnisse über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstile und Führungsmodelle - Personalgewinnung, Personalführung und Personalentwicklung - Teamentwicklung - Führung von Mitarbeitergesprächen - Grundlagen des Qualitätsmanagements (Begriffe und Begriffs- beziehungen) - Besonderheiten von Einrichtungen der Erziehung in früher Kindheit - Dimensionen pädagogischer Qualität: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität - Konzeptionsentwicklung <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstile reflektieren - Grundlagen der Personalführung erläutern - Methoden der Teamentwicklung anwenden - Ablauf und Inhalte von MA-Gesprächen wiedergeben - Qualitätsentwicklung und deren Durchführung darlegen - Zertifizierungs- und Akkreditierungsverfahren erläutern - Aufbau und Inhalt einer Konzeption nennen und bewerten <p>Überfachliche Kompetenzen: In der Auseinandersetzung mit den Modulinhalten sowie der Praxis können Studierende Kenntnisse und soziale Kompetenzen bezüglich des eigenen Leitungsstils reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, Institutions-, Leitungs- und Mitarbeiterprozesse sowie derzeit übliche Qualitätsmanagementprozesse auch unter ethischen Aspekten und anhand von Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit zu reflektieren und anzuwenden. Sie können Alltagspraxis vor dem Hintergrund von Theorien verstehen, Dienstleistungsverständnis, Effizienzgesichtspunkten und ihre Widersprüche benennen und einordnen.</p>	

Inhalte des Moduls:	Grundlagen von Führung und Leitung (Führungsfunktionen, Führungsaufgaben, Führungsmodelle, Führungskonzepte, Führungsprinzipien); Ziele in der Mitarbeiterführung; Motivation in der Mitarbeiterführung; Grundlagen und Prinzipien der Kommunikation; Mitarbeitergespräch, Reflexion von Geschlecht; Dynamik von Gruppen und Organisationen; Führen im Konfliktfall; Relativität und Subjektivität des Qualitätsbegriffs; Qualitätsfeststellungs- und Managementverfahren; Qualitätsentwicklungsprozesse; Güte und Zertifizierung von Qualität; Qualitätssicherung
Lernformen:	seminaristische Gruppenarbeit, studentische Moderation ausgewählter Themen, Vorträge, Interviews, Dozenten-Input
Modulprüfung:	<p>Endnotenrelevant: mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit im Seminar „Führungs- und Leitungskompetenz“</p> <p>Nichtendnotenrelevant: Aktive Teilnahme im Seminar „Qualitätsmanagement“</p>
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK

Lehrveranstaltungen n		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Borck	Seminar: Führungs- und Leitungskompetenz	2
Martins Antunes	Seminar: Qualitätsmanagement	2

Modul 19: Abschlussmodul		
Modulverantwortung: Prof. Dr. L. Zizek		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 15	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden Präsenzstudium
		davon Selbststudium: 420 Stunden Selbststudium/Bearbeitung der BA-Arbeit einschließlich der Kontaktstunden mit der/dem Prüfer*in
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: In der Regel 120 ECTS- Leistungspunkte	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> - eine für die frühkindliche Pädagogik relevante Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten - Recherche- und Forschungsstrategien zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen zielbezogen anwenden - Forschungsergebnisse/-erkenntnisse in angemessener Weise präsentieren - ihre Erkenntnisse fachlich und wissenschaftlich fundiert und kritisch reflektieren - eigene Erkenntnisse in einen wissenschaftlichen Kontext setzen, begründen und ggfs. verteidigen 	
Inhalte des Moduls:	Begleitete Bachelorabschlussarbeit und mündliche Präsentation Forschungskolloquium	
Lernformen:	Konsultationen, Lernwerkstatt (Ideenentwicklung, wissenschaftliches Arbeiten), Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, Forschungskolloquium	
Modulprüfung:	Endnotenrelevant und doppelte Gewichtung der Modulnote: BA-Arbeit (Textumfang mind. 12 000 Wörter) (75 % der Modulnote) Mündl. Präsentation (mind. 30 Min.) (25 % der Modulnote)	
Verwendbarkeit des Moduls	BABEK	

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Form und Titel der Lehrveranstaltung / Praxis	SWS
Zizek, Martins Antunes, Dreier, Borck, NN	Forschungskolloquium	2
Alle	Konsultationen	

Modulübersicht

1. bis 2. Semester

Sem.	Modulnr.	Modul	Leistungsnachweis	ECTS
1 - 2	M 1	Werkstatt Theorie und Praxis: Beobachtung und Dokumentation		20
	M 1a		Note	
	M 1b	Praktikumsbegleitung und Praxisberatung	Aktive Teilnahme	
	M 1c	Pädagogische Ansätze (1. Sem.) Praktikum (1 Praxistag wöchentlich, insgesamt 240 h)		
	M 2	Methoden empirischer Sozial- und Bildungsforschung		5
	M 2a	Wissenschaftliches Arbeiten	Aktive Teilnahme	
	M2b	Sozialforschung (Vorlesung mit Tutorium)	Note	
	M 3	Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik I		5
	M 3a	Berufliche Identität von Kindheitspädagog*innen	Aktive Teilnahme	
	M 3b	Selbsterfahrung	Aktive Teilnahme	
	M 3c	Gesprächsführung	Note	
	M 4	Bildungsbereich I: Ästhetik		10
M 4a	Einführung in das Spiel	Note		
M 4b	Bildnerisches Gestalten	Aktive Teilnahme		
	-----	-----		
		<i>Wahlbereich (1 von 2):</i>		
M 4c	Musik	Aktive Teilnahme		
		<i>oder</i>		
M4d	Theater	Aktive Teilnahme		
M 5	Bildungs- und Erziehungswissenschaft		5	
M 5a	Theorie und Geschichte von Bildung, Erziehung und Pädagogik	Aktive Teilnahme		
M 5b	Konzepte Elementarpädagogik: Räume bilden	Note		

	M 6	Entwicklungspsychologie und psychoanalytische Konzepte		10
	M 6a	Entwicklungspsychologie des Kindesalters (Vorlesung)	Note	
	M 6b	Psychoanalytische Entwicklungspsychologie	Aktive Teilnahme	
	M 6c	Sozialwissenschaftliche Theorien und psychoanalytische Konzepte	Aktive Teilnahme	
	M 7	Rechtliche Grundlagen		5
	M 7a	Einführung in das Recht	Note	
	M 7b	Rechtsbereiche kindheitspädagogischer Arbeitsfelder	Aktive Teilnahme	
		Summe SWS Studierende für das 1. und 2. Semester		60

3. bis 4. Semester

Sem.	Modulnr.	Modul	Leistungsnachweis	ECTS
3 - 4	M 8	Werkstatt Theorie und Praxis: Bindung, Bildung und Förderung		25
	M 8a	Praxisberatung und Projektentwicklung	Note	
	M 8b	Praxistage und langes Praktikum (500 h Praktikum)		
	M 8c	Supervision	Aktive Teilnahme	
	M 9	Angewandte Sozial- und Bildungsforschung		5
		<i>Wahlbereich I</i>		
	M 9a	Forschungsmethoden I (quantitativ)	Aktive Teilnahme	
	M 9b	Forschungsmethoden II (quantitativ)	Note	
		oder		
		<i>Wahlbereich II</i>		
	M 9c	Forschungsmethoden I (qualitativ)	Aktive Teilnahme	
	M 9d	Forschungsmethoden II (qualitativ)	Note	
	M 10	Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik II		10
	M 10a	Gruppenarbeit	Aktive Teilnahme	
	M 10b	Zusammenarbeit mit Eltern/Sozialraumorientierung/Netzwerke gestalten	Aktive Teilnahme	
	M 10c	Übergänge Familien/Krippe sowie Kindergarten/Schule/Hort	Note	
	M 11	Bildungsbereich II: Gesundheit und Bewegung		5
	M 11a	Salutogenese (Kinder und Erwachsene)	Note	
	-----	-----	-----	
		<i>Wahlbereich (1 von 2):</i>		
	M 11b	Tanz <i>oder</i>	Aktive Teilnahme	
	M 11c	Psychomotorik	Aktive Teilnahme	

	M 12	Entwicklung und Förderung		10
	M 12a	Körperlich-seelische Zusammenhänge	Aktive Teilnahme	
	M 12b	Entwicklungsstörungen, Diagnostik und pädagogische Interventionsmöglichkeiten	Note	
	-----	-----	-----	
		<i>Wahlbereich (1 von 2):</i>		
	M 12 c	Psychoanalytisch Denken und Handeln <i>oder</i>	Aktive Teilnahme	
	M 12d	Reform- und Grundschulpädagogik	Aktive Teilnahme	
	M 13	Heterogenität in der Elementarbildung		5
	M 13a	Diversität	Note	
	M 13b	Inklusion	Aktive Teilnahme	
		Summe SWS Studierende für das 3. und 4. Semester		60

5. bis 6. Semester

Sem.	Modulnr.	Modul	Leistungsnachweis	ECTS
5 - 6	M 14	Werkstatt Theorie und Praxis: Projektentwicklung		15
	M 14a	Studierendenprojekt	Aktive Teilnahme	
	M 14b	Studierendenprojekt	Note	
	M 14c	Praktikum (100h)		
	M 15	Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik III		5
	M 15a	Fallarbeit/Fallberatung	Note	
	M 15b	Mediation und Konfliktbewältigung	Aktive Teilnahme	
	M 16	Bildungsbereich III: Kommunikation und Naturwissenschaften		10
	M 16a	Mathe, Technik, NaWi (MINT)	Note	
	M 16b	Literacy I (Spracherwerb/Mehrsprachigkeit/Schriftspracherwerb)	Aktive Teilnahme	
	-----	-----	-----	
		<i>Wahlbereich: (1 von 3)</i>		
	M 16c	Literacy II (Sprachstörungen) <i>oder</i>	Aktive Teilnahme	
	M 16d	Neue Medien <i>oder</i>	Aktive Teilnahme	
	M 16e	Kinder-/Bilderbücher	Aktive Teilnahme	
	M 17	Flex-Modul		10
		Wahlfächer aus dem gesamten Angebot der FHP oder anderer Hochschulen als sinnvolle Ergänzung zum BABEK-Studiengang		
M 17a	Leistung I	Note		
M 17b	Leistung II	Note		
M 17 c	Leistung III	Aktive Teilnahme		

**Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit
an der Fachhochschule Potsdam**

Amtliche Bekanntmachung der Fachhochschule Potsdam Nr. 353a vom 25.07.2023

	M 18	Führen und Leiten		5
	M 18a	Führungs- und Leitungskompetenz	Note	
	M 18 b	Qualitätsmanagement	Aktive Teilnahme	
	M 19	Abschlussmodul: Bachelorarbeit		15
	M 19a	Abschlussarbeit	Note	
		Voraussetzung: 165 Credits erreicht		
	KQ	Kolloquium	Note	
		Summe SWS Studierende für das 5. und 6. Semester		60